

**Erich von Nolte:** *Die Umsiedlung der Deutschen aus Lettland 1939.* Ein Überblick. Im Selbstverlag (Bauerstr. 10/1, 8000 München 40). München 1979, 160 S.

Nolte gibt mit der wörtlichen Wiedergabe des deutsch-lettländischen Umsiedlungsvertrages, anderer Dokumente und amtlicher Verlautbarungen, ferner von Aufrufen, Berichten, Artikeln, Anzeigen und ähnlichem Material aus der „Rigaschen Rundschau“ und der „Rigaschen Post“ einen höchst anschaulichen und lebendigen Überblick über die Umsiedlung der baltischen Deutschen aus Lettland im Herbst 1939. Überflüssig sind die recht subjektiven Kommentare N.s bei einigen von ihm gebrachten Zeugnissen. Sie zeigen ebenso wie die Auswahl der wiedergegebenen lettischen Presseäußerungen eine gewisse Tendenz. N. übersieht offenbar, daß sich die deutsche Führung und die lettische Regierung und Öffentlichkeit insofern in die Hände arbeiteten, als die eine die Umsiedlung möglichst aller Deutschen erreichen, die andere aber endlich die Losung vom „lettischen Lettland“ verwirklichen wollte. So ist z. B. durchaus fraglich, ob deutscherseits wirklich die Auflösung deutscher Einrichtungen, wie N. behauptet, befürwortet wurde (S. 48), aber immerhin denkbar, um auf die Umsiedlungsbereitschaft noch Zögernder einzuwirken, andererseits aber ist nachweisbar, daß von amtlicher deutscher Seite die Fortführung des Herder-Instituts als deutsches Kulturinstitut angestrebt, von der lettländischen Regierung aber abgelehnt wurde. Unangebracht sind auch N.s Zweifel an dem Bericht der „Rigaschen Rundschau“ über einen Überfall auf einen Deutschen (S. 112), auch wenn dieselbe dafür mit einer Geldbuße belegt wurde. Der deutlichste Beweis für die von der Regierung und von nicht unbeträchtlichen Teilen der lettischen Öffentlichkeit vertretene Ansicht, daß die Umsiedlung auch das Ende aller Deutschen in Lettland zu bedeuten habe, ist ein Artikel des halbamtlichen „Rīts“ [Der Morgen], in dem den Juden Rigas der Rat gegeben wurde, künftig auch nicht mehr Deutsch, d. h. Jiddisch, sondern Hebräisch oder Lettisch zu sprechen.

Hamburg

Jürgen von Hehn

**L[udis] Adamovičs: Latvijas Universitātes Teoloģijas fakultāte 1919—1939**

[Die Theologische Fakultät der Universität Lettlands 1919—1939]. Otrais izdevums ar papildinājumu [Zweite Ausgabe mit einer Ergänzung]: **E[dgars]**

**Ķiploks: Teoloģijas fakultāte 1939—1944** [Die Theologische Fakultät 1939—1944]

[Verlag:] LELBA [Latvijas Eviņģeliski Luteriskā Baznīca Amerikā] Apgāds.

[Minneapolis] 1981. 156 S. 28 Abb. [Auslieferung durch: H. Jesifers, 3272

Mohawk, Lincoln, NE 68510, U. S. A.]

Der Inhalt dieses Buches entspricht vollauf dem gewählten Buchtitel. Es handelt sich um eine sachliche Abhandlung über die Theologische Fakultät der Universität Riga, beginnend mit der Gründung dieser Fakultät 1919, endend mit deren Schließung durch die russische Okkupationsmacht 1944. Der Verlag der Lettischen evangelisch-lutherischen Kirche in Amerika (LELBA) legt hiermit in erster Linie die Arbeit von Ludis Adamovičs (1884—1943) vor, die um 1939 in Riga ihre Erstveröffentlichung erlebte. Wie man der hier abgedruckten Schrift von Edgars Ķiploks entnehmen kann (S. 89), hat L. Adamovičs seine Arbeit 1939 verfaßt und sie zunächst in einem Sammelband anlässlich des 20jährigen Bestehens der Universität Riga und darauf als ein gesondertes Buch veröffentlicht. Leider versäumt Ķiploks, sowohl den genauen Titel des genann-